



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Rembrandt als Erzieher

Langbehn, Julius

Leipzig, 1890

Massentypus

urn:nbn:de:hbz:466:1-8943

gehörigen besser stehen als jetzt. Denn körperliche und sittliche Reinlichkeit bedingen sich gegenseitig; es würde wahrscheinlich weniger Sozialdemokraten in Deutschland geben, wenn es dort mehr Bäder gäbe. In der Vorsorge für sie würde der Staat zugleich panem und circenses bieten; ein Bad ist ein Genuß und eine Kur; ja man kann fast sagen ein Nahrungsmittel. Es wäre zu wünschen, daß solche und ähnliche Bedürfnisse von einem deutschen „Wohlfahrtsausschuß“ gefördert würden, der wie einst der französische gegen die Aristokratie, so nun für das Volk und damit indirekt auch für eine richtig verstandene Aristokratie wirken würde. Die Volksgesundheit im Großen kann nicht genug gepflegt werden. Man hat die moderne Zeit treffend eine „Barbarei bei Gasbeleuchtung“ genannt; sie ist brutal und wissenschaftlich zugleich; beides läßt sich recht wohl vereinigen; beides führt zur seelischen wie körperlichen Verkümmern. Es ist ein Zeichen barbarischer Zeiten, wenn Kraft nicht mehr ohne Brutalität gedacht werden kann; aber selbst die Brutalität erschöpft sich einmal; auch hier ist dem Deutschen das „schöne griechische Maß“ zu empfehlen. Mit der körperlichen und geistigen Gesundheit würde dem deutschen Volke auch die Ruhe wiederkehren; sie ist eine griechische und eine aristokratische Eigenschaft; sie sollte eine deutsche Eigenschaft sein.

Massen-
typus.

Das neue Deutschland ist äußerlich durch eine Reihe von Reformen entstanden; Heeres-, Rechts-, Münz-, Verfassungs-, Zoll-, Sozial- und Kolonialreform sind aufeinander gefolgt. Die Bildungsreform fügt diesem ganzen System von Neuerungen nunmehr den nothwendigen Schlußstein hinzu. Nach der Zeit der Sozialreform kommt die Zeit der Bildungsreform; aber diese letztere gilt es schon jetzt vorzubereiten; dann wird im rechten Augenblick der Kern die Schale sprengen! Gesundheitspflege Charakterpflege Kunstpflege sind die drei Gebiete, auf denen sich die innere Entwicklung des künftigen deutschen Reiches zu vollziehen hat. Griechenland Oberitalien Niederdeutschland geben — auch wenn man von den einzelnen besonders veranlagten Genien absieht — die historischen Ideale für den künftigen Deutschen als Massentypus. Die griechische Jünglingsstatue, der Frauentypus eines Paul Veronese, die Menschen Shakespeare's und Rembrandt's — sie haben volle runde Wangen; sie sind volle runde Persönlichkeiten; sie sind als solche nur Abbilder der damaligen Wirklichkeit. Deutschland bedarf solcher Typen wieder. Ihnen gegenüber hat der moderne Mensch etwas Hungriges in seinem Wesen; er muß wieder satt werden; selig sind die Satten! Jene Typen sind befähigt und berufen, eine ebenso natürliche wie edle Geselligkeit zu pflegen; insbesondere ist der niederdeutsche Typus Mensch hiesfür bestimmt; kein Geringerer als Goethe hat das bezeugt. Er spricht ausdrücklich von der „Humanität“ im besten Sinne des Wortes, die sich durchaus im nördlichen Deutschland verbreitet hat und fügt hinzu „eine gewisse Kultur, die vom Herzen ausgeht, ist daselbst einheimisch wie vielleicht nirgends.“ Man darf

sagen, daß dies theilweise noch heute wahr ist; daß hier also ein Kern und Keim für deutsches Geistesleben, für deutsches Familienleben, für deutsches Menschenleben gegeben ist! Wir brauchen eine breitschultrige, keine engbrüstige Lebensphilosophie und Menschenform. Hüftelnde Bureaukraten können die Welt nicht regieren; in Holland England Nordamerika gelten dieselben nichts; in Deutschland immerhin noch etwas. Es sollte sich in dieser Hinsicht seine nordwestlichen Nachbarn zum Muster nehmen. Stellt man z. B. den heutigen deutschen Durchschnittsgelehrten neben den heutigen gebildeten Durchschnittsengländer, so fällt der Vergleich sehr zu Ungunsten des Ersteren aus; dort mehr Wissen und Willensschwäche, hier mehr Können und Willensstärke; Dieser gleicht einer Gans mit künstlich vergrößerter Leber, Jener aber der Möve, die kühn und frei ihre Kreise zieht — vor einem weltweiten Horizont. Die See befreit nicht nur den Geist und Charakter sondern auch den Körper. Wenn jene obigen historischen Massentypen, die alle an der See erwachsen, wieder lebendig werden so wird der deutsche Mensch neu geboren sein. Hoffentlich wird dann auch die deutsche Wissenschaft, welche sich jetzt vorwiegend mit den Abnormitäten des menschlichen Körpers beschäftigt, sich wieder mehr der normalen Gestalt desselben zuwenden; die Lehre von der innern und äußern Tektonik des einzel menschlichen Organismus ist für den Exerzierplatz ebenso sehr von Werth wie für das Künstleratelier; die Wissenschaft kann hier den Anforderungen des Krieges wie der Kunst entgegen- und zuvorkommen.

Nach den gleichen Gesetzen, nach welchen der menschliche Körper aufgebaut ist, bewegt er sich; und seine Bewegungen sind als eine flüssige Architektur zu bezeichnen; sie kann und muß auch ihren Stil haben. An demselben nimmt die Umhüllung des Körpers Theil. Die moderne Kultur ist, wie die moderne Kleidung, nur eine Vermummung; es wäre gut, wenn beide sich dem natürlichen Wuchs des deutschen Menschen wieder anpassen wollen. Vielleicht wird dann mit dem Körper des Deutschen auch seine Tracht wieder zu ihrem alten Rechte gelangen — nämlich zur Buntfarbigkeit; auch in dieser Rücksicht ist das Natürliche so selten geworden, daß man es für unnatürlich hält. Bisher wird unter den Deutschen die Farbe nur von den Kriegern Künstlern und — Bauern vertreten; bei den ersteren, vermittelt ihrer Uniform, in Wirklichkeit; bei den zweiten, durch ihre Werke, in der Phantasie; bei den dritten, durch die noch erhaltenen Lokaltrachten, als phantasievolles Eingehen auf die wirkliche Umgebung. Aber auch der übrige Theil des Volks sollte an diesem äußeren Zeichen inneren Lebens einen vollen Antheil haben. Jeder Körper bedarf mindestens drei fester Punkte, um zu ruhen; in jenen drei Ständen, welchen noch eine farbige d. h. individuelle Weltanschauung eigen ist, sind sie für das deutsche Reich gegeben; stützt es sich auf sie, so wird seine Entwicklung eine stetige und zugleich individuelle, also eine gesunde sein. Der deutsche Bauer spaltet sich in den deutschen Krieger und den deutschen

Künstler; und beide vereinigen sich wieder — im deutschen Menschen. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, in der sich der Deutsche mit bedauernder Verwunderung an diejenige Periode seiner Geschichte erinnert, wo er um seine verlorene politische und geistige Freiheit in dunklen Kleidern trauerte. Eine Hasenfellmütze ist sehr hübsch; aber man hält es jetzt nicht für „gebildet“, sie zu tragen; statt dessen verhunzt man den schönen Schmuck der Natur zu farb- und formlosen Cylinderhüten; hier hat man ein Symbol der heutigen deutschen Bildung. Also zurück zum Hasenfell! Letzteres ist nach Form und Farbe wie nach seiner hier einschlägigen inneren Bedeutung ein echt Rembrandt'scher Vorwurf; es ist natürlich künstlerisch vornehm; der Cylinderhut ist unnatürlich unkünstlerisch ordinär. Er ist eine Kellner- und Bediententracht und birgt nur zu oft eine Kellner- und Bedientengefinnung. Deutsche sollen Männer sein. Epigonengefinnung ist immer Bedientengefinnung — gegenüber der Weltgeschichte; sie beweist einen Mangel an moralischem Muth; gerade wie jede Art von Welt Schmerz ihn beweist. Körperliche soziale sittliche Schwäche hängen, in Bezug auf die Gesamtmasse eines Volks, sehr nahe zusammen. Bei einer Rückkehr zu wirklich gesunden Verhältnissen des inneren wie äußeren Lebens verschwinden alle etwa vorhandenen pessimistischen Gespenster ohne weiteres. Vor dem Uebergang zur völligen Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit des Daseins macht sich oft eine gewisse Unzuträglichkeit und Unzulänglichkeit desselben bemerkbar; dies gilt von dem Einzelnen wie von einem ganzen Volke; Deutschland befindet sich zur Zeit in demjenigen Stadium seiner Entwicklung, welches man bei dem einzelnen Manne wohl als Premierlieutenantmelancholie zu bezeichnen pflegt. Aber es wird einmal Hauptmann sein. Nichts wäre daher falscher, als jenen Pessimismus für endgültig anzusehen. Wie immer ist auch hier Disharmonie die Vorbedingung der Harmonie; die Sonne entsendet nur dann einen Strahlenkranz, wenn sie hinter Wolken steht; und so ist sie am schönsten; denn sie ist hell dunkel.

Religion und
Wissenschaft.

Die Vertheilung von Licht und Schatten im Fühlen des Volkes, seine innere Schattirung gewissermaßen entscheidet über seine Bestimmung. Jener oben erwähnte Gegensatz von Hell und Dunkel wird, wie er das ganze bisherige Geistesleben der Deutschen unbewußterweise beherrscht, so auch ihr ganzes künftiges Geistesleben bewußterweise beherrschen müssen. Insofern Lessing der beste Vertreter der deutschen Kritik, ist er auch der beste Vertreter der deutschen Wissenschaft; und insofern Luther der streitbarste Vertreter der deutschen Persönlichkeit, ist er auch der streitbarste Vertreter der deutschen Kunst. Jener hat seine Landsleute den hellen Krieg des Geistes und Dieser sie die dunkle Kunst der Religion gelehrt; nach den hergebrachten Gesetzen des geschichtlichen Wachstums ergiebt sich aus der summirten Thätigkeit Beider nunmehr das hell dunkle Element des Kunstkriegs als bestimmend für die nächste Zukunft der Deutschen — soweit es sich um deren innere Bildung handelt. Es giebt nur einen